

Ziel ist es, die Sprach- und Lesekompetenz von Kindern zu verbessern. Was genau das Leseförder-Projekt für Wermelskirchen bedeutet und was die Ehrenamtlichen mitbringen sollten.

Von Anja Carolina Siebel

Das Ergebnis der Studie klingt erschreckend: Rund 25 Prozent der Viertklässler in deutschen Grundschulen können nach Abschluss der Grundschulzeit nicht hinreichend lesen und haben kein Textverständnis entwickelt. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU).

Kathrin Ludwig und Gabriele van Wahden kennen das Problem. Die Leiterin der Wermelskirchener Stadtbücherei und die Inhaberin der Buchhandlung am Markt engagieren sich seit vielen Jahren in der Leseförderung. „Gemeinsam haben wir dann das tolle Projekt der Lesementoren entdeckt“, erzählt Kathrin Ludwig.

Was ist die Intention der Initiatoren?

Die bundesweite Aktion „Mentor - die Lesehelfer“ ist eine Initiative von Freiwilligen, die das Ziel hat, die Sprach- und Lesekompetenz von Kindern zu verbessern.

Grundschulen, die mit Mentor kooperieren, können Schülerinnen und Schüler anmelden, die Förderbedarf beim Lesen und Textverständnis haben. Für diese Kinder gibt es die sogenannten Leselernhelfenden, die die Kinder für mindestens ein Jahr lang jeweils eine Stunde pro Woche unterstützen und fördern sollen.

„Wir haben schon zwei Grundschulen gefunden, die in Wermelskirchen teilnehmen möchten“, sagt Christiane Beyer von der Ehrenamtsvermittlung der Stadtverwaltung. Denn auch die Stadt Wermelskirchen bringt sich mit ein. Mit einer weiteren Schule sei man im Gespräch.

Und: Die Wermelskirchener Freiwilligenbörse um Hans Erwin Hermann ist dabei, ist extra Mitglied im Verein „Mentor - die Leselernhelfer“ geworden, um - erst einmal -

das Ganze vor Ort koordinieren zu können.

„Vielleicht finden sich später ja Engagierte, die das koordinieren möchten“, kann sich Kathrin Ludwig vorstellen. „Aber erst einmal möchten wir das Ganze ja ins Rollen bringen.“

Jetzt werden Freiwillige gesucht

Dafür suchen Stadt und Büchereien, sowie die Freiwilligenbörse nun ehrenamtliche Lesementoren.

Sie nehmen zunächst an einer von den Initiatoren organisierten Schulung teil und sollen dann für die vorläufige Dauer eines Jahres ein Kind für eine Stunde pro Woche betreuen. „Die -Eins-zu-eins-Betreuung zeichnet das Projekt aus“, unterstreicht Kathrin Ludwig. Denn es soll eben nur ein Kind sei, mit dem sich ein Lesementor beschäftigt.

Ludwig: „Es geht auch nicht nur ums reine Vorlesen. Sondern eher darum, spielerisch zu vermitteln, sich auch auszutauschen mit dem Kind, spielerisch Lust am Lesen zu vermitteln.“ Das Angebot sollte tagsüber in den Schulen stattfinden. Die Lehrer seien dafür verantwortlich, die teilnehmenden Kinder auszuwählen und die Raumorganisation zu übernehmen.

Das ist Mentor - Die Leselernhelfer

Der Buchhändler Otto Stender hat die Bewegung Mentor - Die Leselernhelfer bereits 2003 in Hannover initiiert.

2008 gründete sich der Bundesverband mit heute deutschlandweit rund 125 Vereinen und zehn kooperierenden Initiativen. Mentor unterscheidet sich von anderen Leseseinitiativen durch die Ausrichtung an einem besonderen Förderprinzip: Die Vermittlung von Lesekompetenz durch eine kontinuierliche Begleitung eines Lesekindes mindestens ein Jahr lang. Das Eins-zu-eins-Prinzip sei die ent-

scheidende Basis für die erfolgreiche Förderung, heißt es auf der Internetseite des Vereins.

Offenbar mit großem Erfolg: Denn unter dem Dach des Bundesverbandes sind es laut „Mentor“ inzwischen mehr als 15.000 ehrenamtliche Lesementoren, die in Schulen gehen und insgesamt 19.000 Schülerinnen und Schüler, die gefördert werden. Können sich die Lesetandems nicht in den Schulräumen treffen, bietet der Verein zum Teil Online-Lesestunden an.

„Das Projekt ist für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren gedacht; wir beschränken uns aber erst einmal auf Grundschulen“, erklärt Christiane

Beyer von der Stadt.

Hier können sich Interessierte melden

Bei ihr können sich interessierte Wermelskirchener, die bereit sind, einmal in der Woche ein Kind eine Stunde in einer Schule zu betreuen, auch melden. Kontakt unter Tel. 02196-710539 oder c.beyer@wermelskirchen.de.

Voraussetzungen sind Spaß am Lesen und Einfühlungsvermögen Kindern gegenüber. Beizubringen ist zudem ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, das im Bürgerbüro zu bekommen ist, Die Kosten dafür übernehmen die Initiatoren.